

In der Herbstsession in Flims wurden als ein Schwerpunkt die **Detailgesetze zum Neuen Finanzausgleich (NFA) zwischen Bund und Kantonen** beraten. Dabei versuchten verschiedene Interessengruppen, Verbesserungen zu ihren Gunsten einzubringen. Doch in den Grundsätzen setzte sich die moderate Mehrheit meist durch und der Vorlage konnte Martin Bäumle am Ende mit Ueberzeugung zustimmen.

Bei der Unternehmersteuerreform II trafen wieder einmal die Links- und Rechtsideologien unbarmherzig aufeinander. Dabei blieb vorderhand eine moderate Lösung zugunsten der v.a. kleineren Familienunternehmungen auf der Strecke. Die Vorlage wurde einerseits unnötig mit rechter Ideologie angereichert und andererseits von Links ungerechtfertigt grundsätzlich bekämpft. Neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft lassen hier wieder hoffen, dass doch noch eine moderate Vorlage möglich werden könnte.

Der Infrastrukturfonds wurde letztlich als Kompromiss beschlossen, auch wenn dieser primär eine Strassenfinanzierungsvorlage war. Leider haben es die Umweltorganisationen verpasst, nach dem Avanti-Erfolg eigene und bessere Konzepte einzubringen. So werden mit der Vorlage zwar nötige Projekte wie der Durchgangsbahnhof mitfinanziert, aber ein Teil der Gelder sind nur für den öffentlichen Verkehr versprochen, aber noch nicht gesichert. Da aber die geplanten Strassen fast alle unabhängig von der Vorlage auch gebaut werden und der Fonds als geschlossene Kasse wenigstens weder aufgestockt noch verzinst werden soll, hat Martin Bäumle der Vorlage in der Schlussabstimmung knurrend zugestimmt. Zudem wurde auch der **SBB-Zahlungsrahmen** und der **Investitionskredit für die Privatbahnen** als wichtige OeV-Finanzierungen fast oppositionslos genehmigt.

Im Bereiche des Verbandsbeschwerderechts (VBR) hat der Nationalrat wieder einige Punkte im Sinne der Umwelt positiv korrigiert und insbesondere die Verhandlungslösungen nicht verunmöglicht, da diese nur zu mehr Beschwerden führen würde. Auch erlag der Nationalrat nicht dem Ansinnen der FdP, ihre rechtstaatlich fragwürdige Initiative zum VBR indirekt im Gesetz zu verankern. Die Verschärfungen sind insgesamt zwar unerfreulich, aber dem Kompromiss konnte Martin Bäumle im Sinne der Realpolitik trotzdem zustimmen.

Die Befreiung von Biogas und weiteren Biotreibstoffen von der Mineralölsteuer und die Reduktion der Steuer für Erdgas (und leider auch Flüssiggas im gleichen Masse) sollen die CO₂-Gesetzgebung unterstützen und Fahrzeugen mit alternativen Antrieben mit weniger CO₂-Ausstoss zum Durchbruch verhelfen. Mit flankierenden Massnahmen muss der Bundesrat sicherstellen, dass nur Rohstoffe mit positiver Oekobilanz zugelassen werden. So konnte der Vorlage ohne Probleme zugestimmt werden.

Die notwendige **Sanierung der Invalidenversicherung (IV)** braucht strukturelle Veränderung und wurde mit notwendigen und sinnvollen Anpassungen gegen den Willen der Linken verabschiedet. Falls die Vorlage, gegen welche das Referendum ergriffen wurde, auch beim Volk Gnade finden wird, muss als zweiter Schritt nun die finanzielle Sanierung der IV erfolgen.

Bildung: Zudem wurde nach langer Diskussion grundsätzlich eine jährliche Erhöhung der Mittel von mind. 8% pro Jahr (der Ständerat war für 6 %) für die Bildung beschlossen, wobei etwas unterging, welche Schwerpunkte zu setzen sind. Zudem wurde die als **Heiratsstrafe verpönte Bundesteuer** etwas gemildert - eine grundsätzliche Lösung steht aber noch aus. **Bei der Armee reform** fanden sich SP (zu wenig radikale Reform) und die SVP (zu radikale Reform) zu einer unheiligen Allianz und brachte die Vorlage zum Absturz. Die Beratungen zum **Waffengesetz** konnte der Rat noch nicht abschliessen, sodass die für Martin Bäumle unnötige Aufbewahrung der Armeewaffe in den eigenen vier Wänden noch nicht entschieden wurde.

Neben der Session kam auch die Kultur des Gastkantons Graubünden nicht zu kurz. Die Umgebung lud gerade dazu ein, Kontakte über die Parteigrenzen hinweg zu pflegen. So standen verschiedene Ausflüge z.B. nach Vals in den Steinbruch und ins Felsbad, verschiedene thematische Abende, eine Ballonfahrt über Flims oder die schöne Schlussfeier in Laax auf dem Programm. Natürlich spielte auch der FC Nationalrat (Martin als linker Verteidiger) an zwei Abenden Spiele gegen lokale und regionale Mannschaften.

Im Rahmen der Jugendsession erarbeitete Martin Bäumle zusammen mit einer Gruppe von Jugendlichen am zweiten Wochenende eine Motion zum Thema Minergie, welche er in der Wintersession einreichen möchte.

Mit herzlichen Grüssen
Nationalrat

Martin Bäumle